



LANDESRÄTIN  
Eva PRISCHL

3109 St. Pölten, Landhausplatz 1  
TELEFON 02742/9005 Durchwahl 12502  
[post.lprischl@noel.gv.at](mailto:post.lprischl@noel.gv.at)  
[www.noel.gv.at/datenschutz](http://www.noel.gv.at/datenschutz)

St.Pölten, am 26.5.2026

Herrn Präsidenten  
des NÖ Landtages  
Mag. Karl Wilfing  
i m H a u s e

**Landtag von Niederösterreich**

Landtagsdirektion

Eing.: 26.05.2026

Zu Ltg.-**965/XX-2026**

Sehr geehrter Herr Präsident,

die im Rahmen der Anfrage der Abgeordneten Mag. Silvia Moser, MSc betreffend zusätzliche Finanzmittel für Rettungsorganisationen, eingebracht am 16.04.2026, Ltg.-965/XX-2026, an mich gerichteten Fragen beantworte ich, soweit diese in meine Zuständigkeit fallen und vom Anfragerecht umfasst sind, wie folgt:

**1. Liegen der Landesregierung aktuelle, belastbare Daten über die Mehrkosten der niederösterreichischen Rettungsorganisationen infolge der gestiegenen Treibstoffpreise vor?**

Die Rettungsorganisationen sind in diesem Zusammenhang nicht an mich herangetreten, daher liegen derzeit keine aktuellen belastbaren Daten über die Mehrkosten der NÖ Rettungsorganisationen infolge der gestiegenen Treibstoffpreise vor. Aus den Medien konnte entnommen werden, dass das Rote Kreuz Niederösterreich bei gleichbleibend hohen Spritpreisen für das Jahr 2026 von Mehrkosten in der Höhe von rund 2 Mio. Euro ausgeht.

Die Situation wird selbstverständlich laufend beobachtet und sorgfältig analysiert. Auf Basis dieser weiteren Entwicklungen wird zu gegebener Zeit geprüft werden, ob – analog zu den Unterstützungsmaßnahmen während der Covid-19-Pandemie – ergänzende Finanzierungshilfen außerhalb der bestehenden Regelfinanzierung notwendig und zweckmäßig sind.

**2. Wenn ja, in welchem finanziellen Umfang sind diese Mehrkosten seit Beginn des Jahres 2026 bei sämtlichen in NÖ tätigen Organisationen für Rettungs- und Krankentransporte entstanden?**

Siehe vorerst Antwort zu Frage 1.

Ergänzend wird ausgeführt, dass diese Thematik vor allem erst mit Beginn des Irankrieges Ende Februar 2026 schlagend geworden ist.

**3. Welche konkreten Rückmeldungen über finanzielle Mehrbelastungen aufgrund der Treibstoffkosten haben die in NÖ tätigen Organisationen für Rettungs- und Krankentransporte seit Anfang 2026 an das Land NÖ herangetragen?**

Siehe Antwort zu Frage 1.

**4. Welche Gespräche hat es seitens der zuständigen Landesrätin bzw. der Landesregierung mit den Rettungsorganisationen zu diesem Thema gegeben (bitte ebenfalls um Auflistung nach Datum, teilnehmenden Organisationen und wesentlichen Inhalten)?**

Bislang gab es – mangels diesbezüglicher konkreter Anfragen seitens der Rettungsorganisationen (siehe auch Frage 1) - noch keine konkreten Gespräche.

**5. Sind von Seiten des Landes Niederösterreich Unterstützungs-, Abgeltungs- oder Nachzahlungen vorgesehen, um die durch die erhöhten Treibstoffpreise entstandenen Mehrkosten der Rettungsdienste abzufedern?**

Die aktuelle finanzielle Lage der Rettungsorganisationen wird vor dem Hintergrund der im vergangenen Jahr gesetzten Maßnahmen grundsätzlich als stabilisiert gesehen. Durch einen Nachtrag zum bestehenden Rettungsdienstvertrag konnte die damals bestehende Finanzierungslücke geschlossen werden. Damit wurde eine wesentliche Grundlage geschaffen, um die Funktionsfähigkeit und Versorgungssicherheit im Rettungswesen in Niederösterreich optimal zu gewährleisten.

Aktuell arbeitet das Land Niederösterreich gemeinsam mit den Rettungsorganisationen intensiv am Abschluss eines neuen Rettungsdienstvertrages. Ziel ist es, eine langfristig tragfähige und transparente Finanzierungsbasis sicherzustellen. In diesem Zusammenhang erfolgt auch eine umfassende Neubewertung der tatsächlichen Kostenstrukturen der Rettungsorganisationen im Land. Ein zentraler Bestandteil dieser Berechnung ist die Ermittlung der Ist-Kosten, wobei unter anderem auch die Kosten pro gefahrenem Kilometer je Rettungsfahrzeug detailliert analysiert werden. Diese Parameter bilden eine wesentliche Grundlage für die zukünftige Ausgestaltung der Finanzierung.

Das Land NÖ verfolgt damit das Ziel, eine nachhaltige, nachvollziehbare und den aktuellen Anforderungen entsprechende Finanzierung des Rettungsdienstes in Niederösterreich sicherzustellen.

Die Bundesregierung hat mit 01.04.2026 bereits eine gezielte Maßnahme in Form der Spritpreisbremse gesetzt.

Ob zusätzliche Fördermittel oder Soforthilfen aufgrund der gestiegenen Treibstoffkosten erforderlich sind, hängt maßgeblich von der weiteren Entwicklung der Rahmenbedingungen ab.

**6. Falls ja, in welcher Höhe sind diese Mittel vorgesehen und nach welchen Kriterien sollen diese Mittel auf die einzelnen Organisationen verteilt werden?**

Siehe vorerst Antwort zu Fragen 1 und 5.

Derzeit sind (noch) keine konkreten Mittel vorgesehen.

**7. Falls keine Unterstützungs- oder Nachzahlungen vorgesehen sind, aus welchen Gründen wird davon abgesehen? Wie stellt die Landesregierung in diesem Fall sicher, dass die Rettungsorganisationen ihre Leistungen weiterhin in vollem Umfang und flächendeckend erbringen können?**

Siehe vorerst Antwort zu Fragen 1 und 5.

Derzeit sind (noch) keine konkreten Mittel vorgesehen.

**8. Erhalten die Johanniter NÖ zusätzliche Zahlungen vom Land NÖ, da sie seit der Beauftragung der Sekundärtransporte (2025) einen deutlich erhöhten Aufwand durch mehr Fahrten, mehr Fahrzeuge und zusätzliche Stützpunkte haben?**

Die Beantwortung fällt nicht in meine Zuständigkeit.

**9. Plant das Land Niederösterreich, die bestehenden Leistungsvereinbarungen und Finanzierungsmodelle mit den Rettungsorganisationen vor dem Hintergrund steigender Energie-, Personal- und Sachkosten insgesamt zu überarbeiten?**

Siehe Antwort zu Frage 5.

**10. Falls ja, welche Anpassungen sind konkret vorgesehen (z.B. indexierte Kostendynamik, gesonderte Energiekostenabgeltung)? Bis wann soll eine solche Überarbeitung erfolgen?**

Siehe vorerst Antwort zu Frage 5.

Die aktuellen Vertragsverhandlungen sind derzeit noch nicht abgeschlossen; es finden in diesem Zusammenhang laufend Gesprächsrunden statt.

**11. Falls nein, wie begründet die Landesregierung das Ausbleiben einer strukturellen Anpassung der Finanzierung, obwohl die Kostenentwicklung die Rettungsorganisationen zunehmend unter Druck setzt?**

Siehe die obigen Antworten.

**12. Welche Maßnahmen setzt oder plant die Landesregierung, um sicherzustellen, dass die Bevölkerung in allen Regionen Niederösterreichs auch künftig rasch und verlässlich auf professionelle Rettungsdienste zurückgreifen kann, ohne dass diese an den Mehrkosten zugrunde gehen?**

Siehe insbesondere Antworten zu Fragen 1 und 5.

Mit freundlichen Grüßen

Prischl e.h.